

„Denn seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus zu guten Werken erschaffen, die Gott für uns im Voraus bestimmt hat, damit wir mit ihnen unser Leben gestalten.“ (Eph 2,10)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 170. Tag unserer Bibelreise. Gelesen haben wir heute 1 Chronik 1 und 2, den Psalm 128 und Epheser 2.

Heute beginnen wir mit dem ersten Buch der Chroniken. Der Verfasser der Chroniken ist unbekannt und wird einfach als der Chronist bezeichnet. Jüdische Schriftgelehrte vermuten, dass Esra das erste und zweite Buch der Chroniken als ursprünglich ein Werk verfasste. Wer auch immer der Autor gewesen sein mag, er war auf jeden Fall ein gründlicher Historiker, der alle ihm zugänglichen offiziellen und inoffiziellen Dokumente eingehend studiert und genutzt hatte. Im ersten Buch der Chronik konzentriert sich der Chronist auf die Regentschaft von David, wobei einige Geschehnisse wie z.B. Davids Ehebruch nicht erwähnt sind. Die Entstehungszeit der Chroniken lässt sich am wahrscheinlichsten auf die Zeit von Esra oder Nehemia zurückdatieren, als die Juden über ganz Persien zerstreut waren, von denen einige natürlich nach Israel zurückgekehrt waren. Auch findet sich in den Chroniken ein großer Abschnitt, der der Genealogie gewidmet ist. Die Auflistung eines Familienstammbaums war zur damaligen Zeit sehr wichtig, auch um die legitime Herkunft einer Familie oder den Anspruch auf eine bestimmte Rolle oder einen bestimmten Rang nachzuweisen oder um die Reinheit der Ahnenlinie des auserwählten Volkes und der Priesterschaft aufzuzeigen, die trotz Exil aus dem Gelobten Land weiterhin bestehen. Auch soll damit zum Ausdruck kommen, dass Gott der Verfasser der Geschichte ist, der jedes geschichtliche Detail unter Kontrolle hat und dass Er nichts dem Zufall überlässt, da alles Seiner Kontrolle untersteht.

Neben der Geschlechterfolge sind hier auch die Priester, die Leviten, die Heeresführer, die Tempelbeamten und andere erwähnt. Die Geschichte Israels wird hier aus der Sicht eines Priesters erzählt. Große Bedeutung misst der Chronist auch der richtigen Anbetung von Jahwe bei sowie auch der Beachtung des mosaischen Gesetzes in der Geschichte von Israel und Juda. Die Könige werden aufgeführt wie im ersten und zweiten Buch von Samuel sowie im ersten und zweiten Buch der Könige, allerdings aus einer anderen Perspektive betrachtet. Die Bücher der Chronik entstanden nach der Zeit des Exils und fokussieren sich auf die Elemente der Geschichte, von denen Gott wollte, dass die zurück-kehrenden Israeliten darüber nachdachten. Die Israeliten sollten sich der Wichtigkeit des Gehorsams bewusst werden, dem Gottes Segen entspringt, sowie der Bedeutung des Tempels, des Priesteramts und der bedingungslosen Verheißungen Gottes gegenüber dem Hause David. Zum Zeitpunkt, als der Chronist die Chroniken verfasste, gab es keine Monarchen mehr und es war dem Chronisten ein Anliegen, dass sich die Menschen an das königliche Geschlecht Davids erinnerten, da Gott einen Herrscher aus dem Geschlecht Davids verheißt hatte. Die Geschichte der Könige von Israel stellte der Chronist in den Hintergrund und erzählte nur vom Königreich Juda allein. Sein Anliegen war es, das Volk auf den zukünftigen Messias vorzubereiten, der ein Spross aus dem Stamme Davids sein würde. Preiset den Herrn!

So kommen wir nun zum Psalm 128, einem weiteren Stufen- bzw. Wallfahrtspsalm. In diesem Psalm geht es wieder um die Familie. Das Wohlergehen unserer Familien hängt vom Segen Gottes ab, wir erfahren, dass die Gottesfurcht, der Gehorsam gegenüber Gott den Segen für jeden einzelnen und die Familie bringt: „Selig jeder, der den HERRN fürchtet, der auf seinen Wegen geht! Was deine Hände erarbeitet haben, wirst du genießen; selig bist du - es wird dir gut ergehen. Deine Frau ist wie ein fruchtbarer Weinstock im Innern deines Hauses. Wie Schösslinge von Ölbäumen sind deine Kinder rings um deinen Tisch herum. Siehe, so wird der Mann gesegnet, der den HERRN fürchtet. Es

segne dich der HERR vom Zion her. Du sollst schauen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens. Du sollst schauen die Kinder deiner Kinder. Friede über Israel!“ Diesen Psalm können wir als Hausseggen für unsere Familien beten und darauf Anspruch erheben. Preiset den Herrn!

Kommen wir nun zum 2. Kapitel des Briefs des Hl. Paulus an die Epheser. Wir erinnern uns, dass der Epheserbrief aus zwei Segmenten besteht: Die ersten drei Kapitel sind der Glaubenslehre gewidmet und zeigen, wer wir in Christus Jesus vor dem Vater sind, wer wir als Gläubige sind. Der zweite Abschnitt umfasst die Kapitel 4-6, in denen die Umsetzung in der Realität des eigenen Lebens mit praktischen Anwendungen dargelegt wird. Zwei Doktrinen finden wir hier: Unsere Rettung hängt allein

von der Gnade Gottes ab und ist nicht unser Verdienst. Halleluja! Epheser 2,4+5: „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz in den himmlischen Bereichen gegeben.“ Welch wunderbare Botschaft für uns! Nicht aufgrund unserer guten Taten sind wir gerettet, nein, wir können gute Werke tun, weil wir gerettet sind, weil Christus für uns gestorben ist und weil Er Sein Blut für uns vergossen hat! Deshalb sollen wir nach Heiligkeit streben und die Sünde vermeiden, da wir durch Jesus Christus gerettet sind! Preiset den Herrn!

Zwei sehr bekannte Bibelverse lesen wir hier in Epheser 2,8-9: „Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft - Gott hat es geschenkt -, nicht aus Werken, damit keiner sich rühmen kann.“ Ich habe nichts, das ich selbst geschaffen hätte und dessen ich mich rühmen könnte, alles – und wirklich alles – kommt vom Herrn! Und weil Jesus mich gerettet hat, darf ich nach Heiligkeit streben und Gutes tun! Halleluja! Vers 10: „Denn seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus zu guten Werken erschaffen, die Gott für uns im Voraus bestimmt hat, damit wir mit ihnen unser Leben gestalten.“ Das ist die erste Lehre aus diesem Kapitel. Des Weiteren sind alle Christen Mitglieder einer großen Familie, da jeder, der an Jesus glaubt, Teil dieser Familie wird, ungeachtet dessen, welcher Abstammung er ist. Jesus schlägt die Brücke zwischen Juden und Heiden. Die Differenzen und der gegenseitige Hass werden von Jesus aufgelöst, der unser Friede ist, der den Frieden schafft zwischen dem Sünder und dem Gerechten, der Konflikte und Kriege zwischen den Nationen beilegt. Jesus vereint uns, egal welche Sprache wir sprechen, zu welchem Stamm wir gehören, wir alle sind eins in Christus Jesus und es sind nicht unsere Werke, sondern die des Herrn, unseres Friedenstifters.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

Amen.